

Berliner Apothekenumfrage 2026

Wirtschaftliche Lage bleibt angespannt – erste leichte Entspannung beim Thema Personalmangel

Zwischen dem 18. Dezember 2025 und dem 28. Januar 2026 nahmen 138 Personen an der jährlichen Apothekenumfrage der Kammer teil – die Beteiligungsquote blieb damit gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Ergebnisse zeigen erneut ein herausforderndes Lagebild: Apothekenleiterinnen und -leiter sehen sich weiterhin mit kritischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert.

Die Ergebnisse, die erneut über das Portal „Survey-Monkey“ erhoben wurden, spiegeln eine angespannte wirtschaftliche Lage und anhaltende Schwierigkeiten in der Personalgewinnung und -bindung wider. Das optimistische Bild, welches sich im Vorjahr noch andeutete, konnte nicht in Gänze bestätigt werden. Auch wenn die Umsatzerwartungen für 2026 nicht so positiv wie noch 2025 sind, ist gegenüber 2024 die Lage aber etwas optimistischer: 31,16 % der Apotheken rechnen 2026 mit steigenden Umsätzen (Vorjahr: 35,62 %, 2024: 28,67 %). Ebenfalls erwarten etwa ein Fünftel wieder einen Rückgang an Umsätzen (21,01 %, Vorjahr: 17,81 %; 2024: 27,27 %). Positiv ist der Rückgang derjenigen, die einen sinkenden Rohertrag befürchten (52,90 %; Vorjahr: 54,11 %; 2024: 76,06 %).

Bei der Personalsituation gibt es – trotz des anhaltenden Fachkräftemangels – leichte Anzeichen der Entspannung. 35,51% der Befragten planen Neueinstellungen (2025: 33,56%), während die erwarteten Entlassungen mit 7,97% leicht über dem Vorjahr (5,48%) liegen.

Im Rückblick war das Jahr 2025 für das Apothekenwesen politisch und wirtschaftlich bewegend.

Nach der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 und dem folgenden Regierungswechsel kam auch eine neue Bundesgesundheitsministerin. Nina Warken (CDU) übernahm das Amt von Karl Lauterbach (SPD). Mit ihr kam die Hoffnung auf, dass die Apotheken wirtschaftlich und strukturell gestärkt und damit zukunftsfähig

werden würden. Sowohl Kammerpräsidentin Dr. Ina Lucas, seit Januar 2025 auch ABDA-Vizepräsidentin, als auch der neue ABDA-Präsident Thomas Preis freuten sich über die positiven Signale der neuen Ministerin.

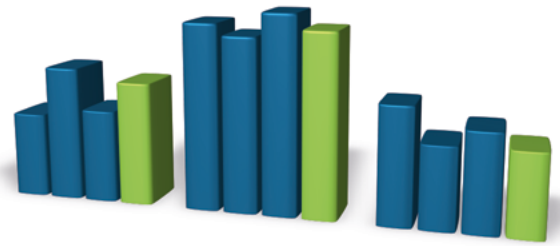
Während die Bundesregierung mit der Ankündigung einer großen Apothekenreform und einer Anhebung des Fixums Hoffnungen weckte, blieb für viele Apothekenteams der Alltag dennoch geprägt von wachsenden Kosten bei gleichbleibend schlechter Honorierung und einer dauerhaft hohen Arbeitsbelastung.

Der Deutsche Apothekertag (DAT) 2025 hätte ein Wendepunkt werden können. Auf dem DAT 2025 stellte Warken die Eckpunkte des Apothekenversorgungs-Weiterentwicklungsgesetzes (ApoVWG) persönlich vor. Die erhoffte Fixumserhöhung blieb jedoch aus. Die Enttäuschung war entsprechend groß. Eine einstimmige Resolution der Delegierten machte deutlich: Politische Zusagen müssen eingehalten und nicht auf die lange Bank geschoben werden!

Einige Anliegen fanden dennoch Eingang in die Reform: So können Vor-Ort-Apotheken künftig stärker in Präventionsleistungen einbezogen werden und zusätzliche pharmazeutische Dienstleistungen anbieten. Kritik gab es hingegen an der geplanten PTA-Vertretungsregelung, die das Tor zu einer „Apotheke ohne Apotheker“ öffnen würde.

Nach Erster Lesung am 27. Februar 2026, bei der der Gesetzentwurf in den Bundestag eingebracht wurde, fand die öffentliche Anhörung zum ApoVWG am 4. März 2026 im Bundestag statt. Das Gesetzgebungsverfahren soll bis April abgeschlossen sein. Die ABDA aber auch die Apothekerkammer Berlin – unter Wahrung der politischen Neutralität – werden die Zeit nutzen, um mit gezielten Kommunikations- und Protestmaßnahmen auf die Forderungen des Berufsstandes hinzuweisen.

Wie wichtig die Ergebnisse der Umfrage auch für die politische Interessenvertretung sind, zeigte die Verwen-



derung der Ergebnisse aus den vergangenen Umfragen: Immer wieder konnten Kammerpräsidentin Dr. Ina Lucas und Kammervizepräsident Joachim Stolle sowie die Vorstandsmitglieder in Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Organisationen die Darstellung der Nöte der Berliner Apothekerinnen und Apotheker faktisch anreichern. Der mit der Apothekenumfrage gewonnene Einblick in das „Klima“ unseres Berufsstandes ist essenziell für die wirkungsvolle Interessensvertretung!

Mit dem 2025 eingeführten Netzwerktreffen Kammer aktiv hat der Vorstand auch aufgrund Ihrer Anregungen zudem eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Sie bietet eine Plattform, um berufspolitische, landes- und bundespolitische Themen zu platzieren und in einem geschützten Rahmen gemeinsam mit Fachleuten zu diskutieren. Beide Veranstaltungen im März und Dezember 2025 waren ein voller Erfolg und stießen auf eine große – mediale – Resonanz. Das Format wird fortgesetzt.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen

Seit 2025 ist das Überspringen einzelner Fragen nicht mehr möglich. Zur Verringerung der Absprungrate wurde die Option „Ich möchte/kann diese Frage nicht beantworten“ ergänzt. Diese Regelung führte erneut zu einer deutlich höheren Antwortvalidität: Alle Fragen wurden von 138 Personen beantwortet (Vorjahr: 146).

Wie in den vergangenen Jahren wurde gefragt, wie die Umsatzentwicklung 2026 eingeschätzt wird. Zudem hat-

ten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Angaben zu Chancen und Risiken zu machen oder anzugeben, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses geplant sind. Weiterhin wurde gefragt, welche Leistungen von der Kammer 2026 besonders benötigt werden.

Die Umfrage hatte wie in den Vorjahren das Ziel ein aktuelles Stimmungsbild einzufangen und Entwicklungen in zentralen wirtschaftlichen Bereichen wie Umsatz, Rohertrag, Personal, aber auch zukünftige Risiken und Chancen für die Apotheken aufzuzeigen. Die Ergebnisse dienen auch dazu, Handlungsempfehlungen für die Kammerarbeit abzuleiten.

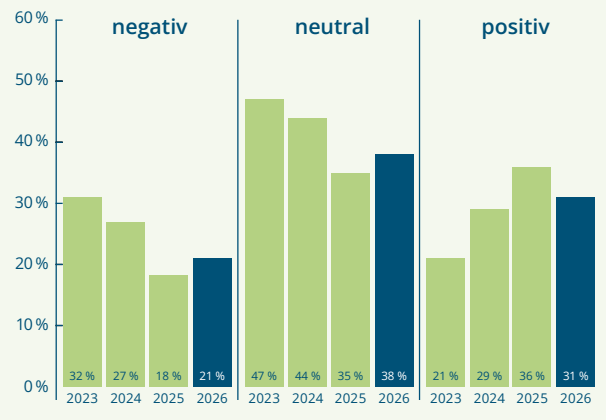
Umsatz und Rohertrag

Die Einschätzung zeigt, dass wirtschaftliche Situation der Apotheken – nach den vorliegenden Antworten – weiterhin als sehr angespannt eingeschätzt wird. 31,16 % der Befragten gehen davon aus, dass der Umsatz 2026 steigen wird (Vorjahr: 35,62 %). Von einem stabilen, gleichbleibenden Umsatz gehen 38,41 % aus (Vorjahr: 34,93 %). Ein Rückgang des Umsatzes wird von 21,01 % (Vorjahr: 17,81 %) der Befragten erwartet. Auch sehen die Apothekenleiterinnen und Apothekenleiter die Entwicklung des Rohertrags weiterhin als kritisch an. Mehr als die Hälfte (52,90 %; Vorjahr: 54,11 %) erwartet immer noch einen sinkenden Rohertrag. Lediglich 7,25 % rechnen mit einer Steigerung (Vorjahr: 10,27 %) Diese Zahlen unterstreichen die absolute Notwendigkeit politischer



Umsatzerwartungen ab 2023 bis 2026*

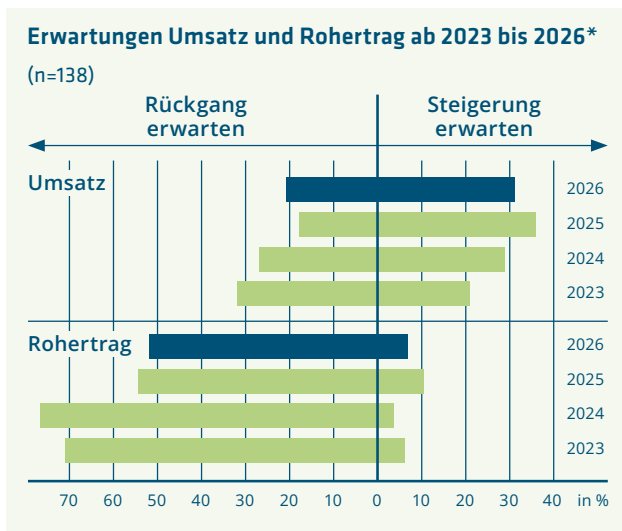
(n=138)



Hinweis: 9,42 % wollten die Frage zum Umsatz nicht beantworten.

* Die Prozentzahlen für den Umsatz und den Rohertrag basieren auf der Grundgesamtheit der zur jeweiligen Frage gegebenen Antworten. Die konkrete Anzahl wird in den Übersichten mit „n“ angegeben.

und wirtschaftlicher Maßnahmen, um die finanzielle Stabilität der Apotheken zu sichern. Die ABDA hatte diese Maßnahme in eine der beiden Kernforderungen zur vorgezogenen Bundestagswahl 2025 aufgegriffen und forderte die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der inhabergeführten Apothekenbetriebe. Angesichts der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage der Apothekerschaft hat die ABDA die Dachkampagne „Gesundheit sichern“ im Zusammenhang mit der Bundestagswahl, der folgenden Regierungsbildung und der geplanten Apothekenreform mehrfach mit unterschiedlichen Schwerpunkten neu ausgerichtet.



Hinweis: 10,14 % wollten die Frage zum Rohertrag nicht beantworten.

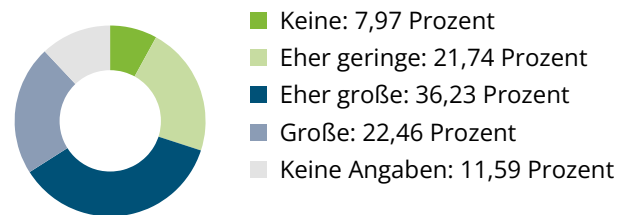
Personal: Fachkräftemangel als zentrale Herausforderung

Der Fachkräftemangel ist für die Vor-Ort-Apotheken ein bekanntes Problem. Es ist daher erwartbar gewesen, dass die Personalsituation weiterhin als problematisch eingeschätzt wird. Leichte Verbesserungen zeigen sich bei den geplanten Neueinstellungen. Im Jahr 2026 planen 35,51 % der befragten Apotheken Neueinstellungen vorzunehmen (Vorjahr: 33,56 %). Diesen Plänen stehen jedoch erneut Hindernisse gegenüber: 36,23 % der Apotheken haben derzeit unbesetzte Stellen (Vorjahr: 43,15 %). Von den Befragten schätzen 22,46 % (Vorjahr: 30,14 %) die Chancen zur Deckung des Personalbedarfs 2026 als sehr schwierig ein, weitere 36,23 % (Vorjahr: 28,77 %) erwarten eher große Schwierigkeiten. Die häufigsten genannten Faktoren für den Fachkräftemangel sind fehlende Bewerberinnen und Bewerber (31,33 %;

Vorjahr: 56,85 %) und zu hohe Lohnvorstellungen (26,18 %; Vorjahr: 51,37 %). In diesem Jahr planen auf der einen Seite mehr Apotheken eine Neueinstellung, auf der anderen Seite sind auch mehr Entlassungen geplant. Gaben 2025 5,48 % der Teilnehmenden an, dass Entlassungen geplant sind, sind es in diesem Jahr 7,97 %.

Auch die Kammer ist sich der Schwierigkeit, geeigneten Nachwuchs und geeignetes Personal zu finden, bewusst. Im vergangenen Jahr wurden die Aktivitäten zur Unterstützung bei der Suche nach Nachwuchs deutlich erhöht. Aufgrund der guten Resonanz – besonders auf kleineren Messen – wird die Kammer weiter auf Berufsorientierungstagen, an weiterführenden Schulen oder auf Berufsmessen vertreten sein.

Deckung Personalbedarf in 2026 - Einschätzungen Schwierigkeiten (n=138)



Risiken und Chancen

Ein Teil der Umfrage beschäftigt sich alljährlich damit, welche Risiken und Chancen die Apothekerinnen und Apotheker für die Entwicklung „Ihrer“ Apotheke sehen. Zugleich erfragen wir in diesem Zusammenhang, welche negativen wie auch positive Folgewirkungen aus den Risiken und Chancen gesehen werden. Neben der Möglichkeit einer Mehrfachauswahl konnte unter dem Feld „Sonstiges“ auch eine Freitextantwort angegeben werden.

Die zentralen Risiken, die die Teilnehmenden identifizieren, sind erneut politischer Natur. Politische Fehlentscheidungen wurden von 79,71 % (Vorjahr: 80,14 %) der Befragten als größtes Risiko genannt. Auch die bürokratischen Anforderungen (72,46 %; Vorjahr: 70,55 %) und der zusätzliche Kostendruck (65,22 %; Vorjahr: 62,33 %) gehören erneut zu den meistgenannten Risikofaktoren. Die hohe Arbeitsdichte und die Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung bleiben ebenfalls wieder wichtige Herausforderungen.

Die zumeist negativen Folgen der wahrgenommenen Risiken sind nach den vorliegenden Antworten eine höhere Belastung für die Mitarbeitenden (64,49 %; Vorjahr: 71,92 %) und dass Dienstleistungen nicht mehr erbracht werden können (59,42 %, statt Vorjahr: 60,27 %). Diese Angaben waren auch im Vorjahr die am häufigsten ausgewählten Folgen aus den Risiken.

Dennoch gibt es auch Chancen, die von den Apothekeninhaberinnen und -inhabern sowie Leiterinnen und Leitern erkannt werden. Eine Verbesserung der Vergütung in der pharmazeutischen Versorgung wurde von 75,36 % (Vorjahr: 73,97 %) als wichtigste Chance genannt. 52,90 % (Vorjahr: 44,52 %) der Befragten sehen in zusätzlichen Dienstleistungen wie Impfangeboten weiteres Potenzial. Die Digitalisierung bleibt mit 28,99 % (Vorjahr: 30,14 %) ebenfalls ein wichtiger Hebel für die Zukunft. Auch hier ist die Reihenfolge der genannten Punkte unverändert zum Vorjahr.

Chancen bieten neue Möglichkeiten und können einen positiven Effekt auf die zukünftige Entwicklung haben. Durch die Chancen versprechen sich 48,55 % (Vorjahr: 44,52 %) der Befragten, dass die Auskömmlichkeit gesichert wird und 44,20 % (Vorjahr 39,04 %) sehen, dass Patientinnen und Patienten besser versorgt werden können. Dass sich die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden verringert, versprechen sich 40,58 % (Vorjahr: 41,78 %) der Befragten.

Maßnahmen zur Verbesserung und Sicherung der Apotheken

Auch in diesem Jahr wollten wir wissen, welche Maßnahmen zur Verbesserung beziehungsweise zur Sicherung der Apotheke geplant sind. Neben dem heilberuflichen Versorgungsauftrag müssen Apothekerinnen und Apotheker, die eine Apotheke leiten, nicht nur den Pflichten ihres Heilberufes nachkommen, sondern auch unternehmerisch und wirtschaftlich agieren, um die Existenz ihres Betriebes und die der Arbeitnehmenden zu sichern. Neben dem Erweitern des Dienstleistungsangebotes (51,45 %; Vorjahr: 32,19 %) planen 21,45 % neue Beratungskonzepte (Vorjahr: 21,23 %). Auch ein Ausbau des Neben- und Randsortiments planen 15,94 % (Vorjahr: 20,55 %) der Teilnehmenden.

Die im Jahr 2025 genannten Maßnahmen zur Reduktion des Angebotes (z. B. durch eingeschränkte Öffnungs-

zeiten; 13,77 %; Vorjahr: 26,03 %) erscheint für viele Teilnehmenden keine erhebliche Möglichkeit mehr zu sein. Auch Maßnahmen zur Personalgewinnung und -bindung (18,84 %; Vorjahr: 21,92 %) sind vorerst etwas in den Hintergrund gerückt, um sich wieder mehr um das Wohl der Patientinnen und Patienten sowie die pharmazeutische Versorgung zu kümmern.

Benötigte Kammerleistungen

Die Umfrage schloss mit der Frage, welche Kammerleistungen 2026 besonders benötigt werden. 63,77 % (Vorjahr: 65,07 %) wünschen sich auch in diesem Jahr eine politische Interessensvertretung auf Landesebene. Auch die Kommunikation der Mitgliederinteressen in Berlin an die bundespolitische Interessensvertretung (BAK und ABDA) ist ein vielfach angegebener Wunsch (51,45 %; Vorjahr: 50,68 %). Am dritthäufigsten wurde in diesem Jahr der Wunsch nach Unterstützung bei rechtlichen Fragestellungen/Informationen zu gesetzlichen Vorgaben (48,55 %; Vorjahr: 46,58 %) und Fort- und Weiterbildungen (48,55 %, Vorjahr: 42,47 %) genannt. Fast gleichermaßen wichtig ist der Wunsch nach stabiler berufsständischer Vertretung (44,93 %; Vorjahr: 43,15 %).

Fazit

Die Ergebnisse der Berliner Apothekenumfrage 2026 verdeutlichen, dass die wirtschaftliche und personelle Situation der Apotheken in Berlin weiterhin sehr schwierig ist. Es zeigen sich jedoch auch Tendenzen, dass die Stimmungslage insgesamt etwas optimistischer ist. Während sich einige Hoffnungen auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen durch politische Maßnahmen und innovative Ansätze richten, bleibt die Belastung für die Apothekenleiterinnen und Apothekenleiter hoch.

Die Apotheken spielen eine entscheidende Rolle in der Gesundheitsversorgung. Umso wichtiger ist es, dass die Rahmenbedingungen stimmen, damit sie ihren heilberuflichen Auftrag erfüllen können. Die ABDA legt mit der Dachkampagne „Gesundheit sichern“ mehrere Grundbausteine, um anlassbezogen politisch auf die Herausforderungen der Apothekerschaft hinzuweisen und sich für eine Verbesserung der vor allem wirtschaftlichen Situation einzusetzen. Diese werden auf Kammerebene mit Leben gefüllt.

Auch die Hinweise, die in direktem Bezug auf die Kammerarbeit stehen, sind wichtig, um noch besser auf die Bedürfnisse der Kammermitglied einzugehen und wirkungsvoll zu unterstützen.

Die jährliche Umfrage der Apothekerkammer ist ein wichtiges Indiz für die Stimmungslage der Kammermitglieder im Tätigkeitsbereich der Apotheke vor Ort. Die Apothekerkammer bedankt sich daher bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre wertvollen Einblicke!

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal herzlich einladen: Nutzen Sie gern und jederzeit auch andere Formate und Kontaktoptionen, um uns unabhängig von dem Anlass der Umfrage Ihre Anregungen und Bedarfe mitzuteilen.

Weiterführende Links

Blackout: Apotheken protestieren gegen Honorarstopp (Pressemeldung der ABDA vom 16. Dezember 2025):

www.abda.de/aktuelles-und-presse/pressemitteilungen/detail/blackout-apotheken-protestieren-gegen-honorarstopp/



Fokus Apothekenhonorar – Gesundheitsausschuss befragt ABDA (ABDA-Newsroommeldung vom 4. März 2026)

www.abda.de/aktuelles-und-presse/newsroom/detail/fokus-apothekenhonorar-gesundheitsausschuss-befragt-abda/



Mitschnitt der öffentlichen Anhörung vom 4. März 2026 (Seite des Bundestages)

www.bundestag.de/ausschuesse/gesundheit



Kampagnen-Webseite „Gesundheit sichern“ (für Apothekenteams mit Materialien zum Download – Login notwendig!):

www.apothekenkampagne.de/



Kampagnen-Webseite „Gesundheit sichern“ (für externe Personen):

www.gesundheitsichern.de/

